

Schreibübung August 2023

Kurzprosa 7: Die Kurzgeschichte des zentralen Ereignisses

Kurzgeschichten müssen kurz sein. Das gilt vor allem für die klassische Kurzgeschichte. Sie soll wie ein Blitzlicht auf den Leser wirken, der geblendet zurückbleibt, sich die Augen reibt und dadurch ins Nachdenken kommt.

Denn Kurzgeschichten sollen aufwühlen, den Leser beeindrucken durch ihre kurze Handlung.

Wir haben in den vergangenen Schreibübungen auch gezeigt, dass es längere Kurzgeschichten gibt, in denen sich mehrere Ereignisse langsam aufbauen und so die Spannung steigern. Wir haben auch gesehen, dass Rückblicke und Umstellungen von Erzählpartigen nicht ungewöhnlich sind.

Hier besprechen wir aber die Form der Kurzgeschichte, die alle Tugenden des Kurzgeschichten-Erzählens in sich vereinigt. Die Kurzgeschichte des zentralen Ereignisses.

In dieser Art von Geschichten gibt es keine Nebenhandlungen, keine Ereignisfolge, sondern nur ein entscheidendes zentrales Ereignis. Die Figur reagiert auf dieses Ereignis, beschließt und handelt - dann ist die Geschichte vorbei.

Dieses Ereignis muss aber dann auch das Leben unserer Figuren, seien es Haupt- oder Nebenfiguren verändern – es ist ein krisenhafter Wendepunkt, etwas, was nicht vergessen werden kann, was die Pointe des Erzählens ausmacht. Diese Geschichten sind auch nicht lang, umfassen ein oder zwei Seiten, manche kommen auch mit einer halben Seite aus, ohne schon als Kürzestgeschichte zu gelten.

Eine beeindruckenden Geschichte dieser Art stammt von Max Frisch.

In ihr wird kurz erzählt, dass ein russischer Soldat mit Gefangenen in Berlin 1945 unterwegs ist, als eine Frau aus den Ruinen springt und einen der Gefangenen umarmt. Es ist die Ehefrau des Gefangenen, die sich hier zufällig begegnen. Der Soldat lässt die Gruppe anhalten, befragt die beiden und lässt, wohl gerührt von dem Zufall, den Gefangenen frei.

Bis er „einige hundert Meter später, einem Passanten winkt und ihn mit der Maschinenpistole zwingt, einzutreten: damit das Dutzend, das der Staat von ihm verlangt, wieder voll ist.“

(Volltext unter anderem auf <http://forum.germanin.pl/viewtopic.php?f=12&t=3085>)

Der Text gliedert sich in folgende kurze Abschnitte:

Teil 1:

Jemand berichtet aus Berlin: Ein Dutzend verwaahloste Gefangene, geführt von einem russischen Soldaten, gehen durch eine Straße; vermutlich kommen sie aus einem fernen Lager, und der junge Russe muss sie irgendwohin zur Arbeit führen oder, wie man sagt, zum Einsatz. Irgendwohin; sie wissen nichts über ihre Zukunft; es sind Gespenster, wie man sie allenthalben/überall sehen kann.

Das ist die *Einführung*, mit der die Figuren und der Schauplatz eingeführt wird.

Teil 2:

Plötzlich geschieht es, (dass) eine Frau, die zufällig aus einer Ruine kommt, aufschreit und über die Straße heran läuft und einen der Gefangenen umarmt

Äußeres Ereignis: Zentrales Ereignis.

Teil 3:

Der Soldat bleibt mit den Gefangenen stehen.

Reaktion des Soldaten

Teil 4:

Kurzes Gespräch zwischen dem Soldaten und Gefangenen und seiner Frau.

Diskussion

Teil 5:

Der Soldat fordert die beiden auf, wegzulaufen.

Beschluss und Durchführung des Beschlusses

Teil 6:

Soldat zwingt einen unbeteiligten Passanten mitzugehen, als Ersatz für den Freigelassenen

Pointe

So ergibt sich folgendes Grundschema für die Kurzgeschichte des zentralen Ereignisses:

- Einführung (meistens situationsbeschreibender Anfang)
- Äußeres Ereignis
- Reaktion der Hauptfigur
- Kurze Diskussion über die Frage, was sie tun soll (mit sich oder jemand anderen)
- Beschluss
- Durchführung des Beschlusses
- Scheitern oder Erfolg bei der Durchführung des Beschlusses als Pointe

Dabei befindet sich unsere Figur im alltäglichen Normalzustand bis zum äußeren Ereignis, gerät durch das äußere Ereignis in einen (oft emotionalen) Ausnahmezustand, tut etwas, was sie normalerweise nicht tut und fällt dann wieder in ihren Normalzustand am Schluss bei der Durchführung wieder zurück.

Letzter Punkt ist ganz wichtig, weil nur dann der Leser auch selber zu denken beginnt und sich mit der Situation intensiv auseinandersetzen kann.

Übung:

- Suchen Sie ein Geschehen, das das Leben verändern kann, eine Lebenskrise, etwas, was plötzlich in den alltäglichen Ablauf eines Lebens eingreift. (Wenn Ihnen kein Geschehen einfällt: Ein Unfall

oder beobachtete Gewalt kann so ein Geschehen sein, eine unheimliche Beobachtung, die eine Reaktion erfordert)

Suchen Sie sich eine Figur, die von so einem Geschehen betroffen sein kann.
Wer könnte davon betroffen sein?

- Ist es die Hauptfigur oder eine Nebenfigur, die betroffen sein kann?
- Notieren Sie sich zu jedem der oben genannten Schritte des Grundschemas Ideen.

Dann warten Sie ein oder zwei Tage, in denen Sie immer wieder an Ihr Schreibvorhaben denken.

- In welchem Zustand befindet sich die Figur am Anfang Ihres Textes? Ist es der alltägliche Normalzustand? In Ausnahmezustand gerät ihre Figur? Fällt Sie am Ende wieder in den alltäglichen Zustand zurück?

Dann nehmen Sie sich zwei Stunden Zeit und schreiben Sie die Geschichte nach dem obenstehenden Schema, ohne einen der sechs Punkte auszulassen.

Viel Erfolg

Arwed Vogel